



Mit einer historischen Postkutsche wurde am Freitag für die neuen Sondermarken „Altstadt Regensburg und Alte Stadt Nara – Yakushi-ji“ geworben. Fotos: altrofoto.de

Für 75 Cent geht der Regensburger Dom auf Reise

WELTERBE Die 150-jährige Freundschaft von Japan und Deutschland bezeugen jetzt zwei Sonderbriefmarken.

VON FLORA JÄDICKE, MZ

REGENSBURG. Eine Sondermarke zeigt den Dom mit Altstadt, das japanische Gegenstück ziert die Tempelanlage Yakushi-ji der Stadt Nara. Am Donnerstag wurden die Marken erstmals ausgegeben – in deutschen und japanischen Postfilialen. Einen Tag später präsentierte OB Hans Schaidinger die Marken aus der Serie „Weltkulturerbe der Unesco“ im Kurfürstensaal vor zahlreichen Gästen, darunter Japans Botschafter in Deutschland, Dr. Takahiro Shinyo, und Bundesfinanzstaatssekretär Hartmut Koschyk.

Der OB holte die Ehrengäste in einer historischen Postkutsche am Domplatz ab. Postillione des Regensburger Postmuseums begleiteten die Kutschfahrt in Uniformen der königlich-bayerischen Post von 1840. „Wir haben uns schon sehr lange auf diesen

Tag hingefreut“, sagte Schaidinger. Anlass für die gemeinsamen Briefmarken sind die diesjährigen Feiern zur langjährigen deutsch-japanischen Freundschaft. „Vor 150 Jahren unterzeichneten die Preußen – es tut mir leid, die Preußen – den kulturellen und wirtschaftlichen Austausch zwischen Japan und Deutschland“, scherzte Japans Botschafter Dr. Takahiro Shinyo. Beide Motive zeugten von der traditionsreichen Geschichte der Städte Nara und Regensburg. Sie sollen die Beziehungen zwischen den rund 9000 Kilometer entfernten Ländern vertiefen und die andere Kultur bekannter machen. Staatssekretär Hartmut Koschyk stellte die Gemeinsamkeiten heraus: „Demokratie.

Rechtsstaatlichkeit und Freiheit sind die Pfeiler der deutsch-japanischen Freundschaft.“ Regensburg als Stadt für das deutsche Motiv habe gewissermaßen den Joker

gezogen, stellte OB Schaidinger fest. Die Briefmarke sei ein Botschafter der Welterbestadt. Sie ist zwar keine 55-Cent-Marke – der Wert für den innerdeutschen Standardbrief –, doch dafür ist das japanische Motiv mit dem Standardwert ausgezeichnet und sorgt so dafür, dass Japans Kultur und Baukunst in Deutschland bekannt werden. Der Regensburger Dom freilich gehe nun für 75 Cent auf Reisen in alle Welt. So viel nämlich kostet seit dem 1. Januar 2011 das Porto für einen Standardbrief ins Ausland.

47 Millionen Exemplare wurden gedruckt, so Schaidinger. „Das bedeutet: 47 Millionen Mal Weltkulturerbe.“



Eintrag ins Goldene Buch (von links): Dr. Takahiro Shinyo, Hartmut Koschyk und OB Hans Schaidinger